

VI.

Die Araber.

Während die Germanischen Völkerschaften ihre Herrschaft in den neugestifteten Reichen immer fester zu begründen suchten, und das Byzantinische Reich unter elenden Regenten durch wilde Factionen von innen und gefährliche Angriffe von aussen immer mehr zerfiel, brach am Anfange des siebenten Jahrhunderts im heißen Arabien eine Revolution aus, die einen neuen Glauben, neue Kenntnisse und ein neues Reich vom Ganges bis zum Tajo, vom Adriatischen Meere bis ins Innere von Africa verbreitete. Muhammed war ihr Urheber *).

Er gehörte zum edelsten Arabischen Stamme der Koraischiten, und zur Familie Haschem, welche die Obhut über das große Heiligthum der Nation, über die Caaba zu Mecca, als erbliches Vorrecht besaß, und war im Jahre 569, vier Jahre nach Kaiser Justinians Tode, zu Mecca geboren. Seine Aeltern — Abdallah und Amena — starben früh. Bey der Menge seiner Dukul, welche sich in die Erbschaft theilten, erbt er nur eine Aethiopische Sclavin und 5 Kamehle. Bis zum neunten Jahre lebte der Knabe bey seinem Großvater Abd el Motaleb, und dann bey dem ältesten seiner väterlichen Oheime Abu Taleb, der die Schlüssel zur Caaba hatte. Erzogen wie ein gewöhnlicher Araber — er erlernte nicht einmahl die damahls unter seinem Stamme freylich noch

*) Um allem Vorwurfe der Parteylichkeit auszuweichen, hat man sich bey der Erzählung von Muhammeds Leben fast ganz an Schröckh (christliche Kirchengeschichte, Thl. XIX. S. 327 — 344) gehalten.